

## Jahresbericht BioNWCH 2022

Standartmässig beginnen die meisten bäuerlichen Jahresberichte mit einer ausgiebigen Berichterstattung übers Wetter. Eigentlich hätte ich euch dies ersparen wollen, da es ja in jedem Jahr die eine oder andere Wetterkapriole zu überwinden gilt und andere politische/verbandsinterne Themen für uns ja genauso massgebend sind.

In diesem Jahr war es aber nicht nur ab und an ein Wetterumschlag, welcher uns alle beschäftigt hat. In diesem Jahr ist das Wetter aus meiner Sicht nur mit einem Wort zu beschreiben: Aussergewöhnlich. Nach einem annehmbaren Frühling hat sich die Trockenheit im Sommer in ungemeinem Ausmass ausgebreitet, hat unsere Landschaften verschlungen, liess Kunstwiesen wie abgeerntete Getreidefelder erscheinen, liess Rinder nur noch an dünnen Grashalmen knappern, erzwang zum Teil eine Winterfütterung bereits im August und frass unsere Grasbestände weg, liess beim Mais die Blätter rollen und die Kolben eher schrumpfen als wachsen. Auch die Tiergesundheit wurde in diesem Sprudel aus Hitze in Mitleidenschaft gezogen, viele Betriebe mussten sich mit erhöhten Zellzahlen, schlechteren Tageszunahmen und anderen Stresssymptomen bei den Tieren auseinandersetzen. Zum Glück war da dann dieser Herbst. Dieser Herbst, welcher mit seiner Wärme das Gras doch noch einmal richtig wachsen liess, der genug Feuchtigkeit brachte, um all den im Boden angestauten Stickstoff zu den Pflanzen zu führen, der es schaffte, komplett ausgedorrte Wiesen wieder zum Leben zu erwecken. Nie hätte ich es für möglich gehalten, dass sich die Bestände in diesem Ausmass regenerieren können und die Widerstandsfähigkeit der Natur hat mich ins Staunen versetzt.

Die Auswirkungen des Wetters beschäftigten uns natürlich auch in der MO. Abklärungen über eine Einschränkung der Weidegänge zur Schonung der Grasnarben wurden getätigt, Infos zu Ausnahmegewilligungen zu Futterzukaufen gesammelt, koordiniert und weitergegeben. Der grösste Coup war jedoch unser Gesuch an die MKA, damit wir bei einem Futtermangel in der Schweiz gleichzeitig auch auf Ökoheu von unseren ÖLN-Nachbarn zurückgreifen dürfen und nicht zuerst das Eu-Biofutter aufkaufen müssen. Dies würde unseren Ansichten nach einiges an Treibstoff einsparen und dient dem ökologischen Grundgedanken, welchen wir auf unseren Betrieben tagtäglich pflegen. Eine Entscheidung unseres Gesuchs ist noch hängig, somit warten wir gespannt, ob es gleich Eingang in die Richtlinien findet oder ob wir einen weiteren Weg einschlagen müssen.

Wie überall bereits wochenlang in den Medien erwähnt, bleibt es mir nebst dem Wetter wohl auch nicht erspart noch einige Worte zur Teuerung und zur Erhöhung der Energiepreise zu verlieren. Auch dies Themen, welche wir ja bereits allorts antreffen und sie treffen auch uns als Biobäuerinnen und -bauern. Einerseits verteuern sie je nach Produktionsausrichtung die Kosten eines Betriebes massgeblich und andererseits nehmen sie Einfluss auf das Verhalten unserer Konsumentinnen und Konsumenten. Aus Frankreich und Deutschland waren Zahlen von Verkaufseinbrüchen von 20-30% im Biosektor zu vernehmen. Da bin ich wirklich unglaublich dankbar, dass das Vertrauen und die Treue in die Knospe und somit in uns Bioproduzierende in der Schweiz doch wesentlich höher sind und wir nie diese Verluste hinnehmen mussten. Dennoch haben auch hier einige Menschen ihren Hosenbund enger geschnallt und eher mal eben nicht zu einem Bioprodukt gegriffen, was im Detailhandel sowie auch in der Direktvermarktung spürbar war.

In beiden Bereichen, sowohl Wetter wie Wirtschaftslage, hoffe ich von ganzem Herzen, dass sich diese im 2023 von einer anderen Seite zeigen werden. Dennoch gab es auch so viele positive Aspekte in diesem Jahr zu verzeichnen, gerade auch auf unsere MO bezogen. Ihr als Mitglieder habt aktiv mitgewirkt, mitdiskutiert, den politischen Kurs unserer MO angegeben, welcher an die Delegiertenversammlungen und in den Dachverband getragen wurden. Über diese Beteiligung und das Engagement haben wir uns vom Vorstand unglaublich gefreut und macht es möglich, dass wir mit unserer Knospe einen Weg wählen, welcher uns als Basis entspricht. Auch das nächste Jahr scheint vielversprechend zu werden, einige Projekte haben wir vom Vorstand im Köcher und freuen uns auf die Ausarbeitung und anschliessend eure Beteiligung! Da gibt es nun noch einiges zu organisieren, Abklärungen zu tätigen und Mails zu schreiben, bis sich dieses Jahr endgültig dem Ende neigt. Und da wünsche und hoffe ich, dass wir alle unsere Tätigkeiten etwas zurückfahren können, Zeit für Familie und Freunde finden, etwas Zeit zur Erholung und Besinnung haben und danach wieder voller Motivation und Tatendrang ins 2023 starten können!